

## Auf Nachbars Weide grasen Lamas



Irene Grether weiss, was der braune Hengst Casanova liebt: Seine Alpaka-Damen. (Bild: Nana do Carmo)

**STROHWILEN. Wer sich Lamas oder Alpakas hält, liegt im Trend. Doch die Besitzer müssen in einem Kurs Wissen über ihre Tiere büffeln. Züchterin Irene Grether gibt seit Jahren ihre Erfahrungen weiter und verrät, warum die kleinen Kamele so beliebt sind.**

*BETTINA DEGEN*

Casanova wickelt mit seinen Kulleraugen und der frechen Frisur alle um den Finger, am liebsten seine Tier-Damen und die Besucher auf dem Hof von Irene Grether. Casanova ist ein Alpaka-Hengst und «in».

### Lamas und Alpakas sind Mode

Vor zehn Jahren gab es im Thurgau nur zehn Lamas und vier von ihren kleineren Verwandten, den Alpakas. Heute trifft man auf den Weiden nicht nur auf Kühe und Pferde, sondern auch auf diese südamerikanischen Kleinkamel-Arten. 360 Lamas und Alpakas hat das Landwirtschaftsamt des Kantons im letzten Jahr verzeichnet. «Sie laufen den Ponys und Zwergeseln den Rang ab», sagt die Alpaka-Züchterin Irene Grether.

Die grossen, dunklen Augen zeugen von dem ruhigen und freundlichen, aber neugierigen Wesen der Lamas und Alpakas. Erlebnishotels und Privatpersonen halten sich die langhalsigen Tiere. Grether erklärt sich den stetigen Anstieg der Kleinkamel-Halter mit dem Charme der Tiere: «Auf meinem Hof sind Besucher schnell fasziniert von Casanova und den anderen Alpakas.»

## **Aus der ganzen Schweiz**

Seit 1988 züchtet Irene Grether Alpakas und Lamas. Sie gehörte schweizweit zu den ersten privaten Haltern. Ihre Erfahrungen gibt sie in regelmässigen Kursen an Neulinge weiter, die sich in die südamerikanischen Kleinkamele verliebt haben. Ihre Kursteilnehmer reisen aus der ganzen Schweiz an.

Lama- und Alpaka-Halter müssen nach neuem Tierschutzgesetz des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET) einen Sachkundenachweis erbringen, genau wie jeder Hundebesitzer auch. Im Thurgau bieten der Kamelhof Olmerswil in Neukirch an der Thur und Irene Grether auf ihrem Hof in Strohwillen die Halterkurse an. Beide Betriebe sind vom BVET anerkannt. In Grethers Samstagkurs lernen die Kursteilnehmer, was bei der Haltung von kleinen Kamelen alles zu beachten ist: vom richtigen Umgang mit den Tieren, ihren Bedürfnissen und ihrer Kommunikation bis hin zu Krankheiten.

## **Schmusen ist eine Unart**

Wer nicht nur die Theorie will, für den gibt es am Sonntag auch eine praktische Einführung mit Casanova und seinen 35 Artgenossen.

«Lamas und Alpakas sind keine Kuschtiere», sagt die Kennerin. Gelernt habe sie vor allem aus eigenen Fehlern. Aber heute kenne sie die Körpersprache ihrer Schützlinge in- und auswendig. «Es sind Herdentiere und Herdentiere haben klare Rangordnungen.» Kuschneln und Spucken gegenüber dem Tierhalter zeugen von Respektlosigkeit. Die Tiere hätten den Menschen im Griff und nicht umgekehrt. Da hilft nur, die Kamel-Sprache lesen zu lernen und sich als Chef zu positionieren. Das Geheimnis heisse Respekt und Vertrauen. «Die Tiere sollten neben Menschen ruhig stehen bleiben. Das geht aber nur, wenn sie uns vertrauen können und keine Bedrohung spüren.»

## **Nutztiere mit vielen Talenten**

Lamas und Alpakas sind sehr anpassungsfähige und genügsame Vierbeiner. «Gras, Heu, Mineralsalze und einen Witterungsschutz auf einer grossen Weide – mehr brauchen sie nicht.»

Die kleinen Kamele haben keine Hufe wie Pferde oder Klauen wie Ziegen, sondern Schwielensohlen und beschädigen darum die Weideflächen nicht. Sie liefern nicht nur Fleisch, sondern auch warmes Woll-Flies. Das BVET änderte ihren Status vom Wildtier zum landwirtschaftlichen Nutztier. Lamas und Alpakas seien ideale Begleittiere für Wanderungen oder Trekkings, fast wie ein Hund. «Die Tiere sind nicht fordernd oder schnell in den Bewegungen und halten einen gesunden Abstand zum Menschen», sie seien gerade deshalb auch für Therapien mit geistig und körperlich beeinträchtigten Menschen ein hervorragendes Tier, sagt die Strohwillerin. Ihr selber bereiten sie vor allem als Hobby- und Zuchttiere Freude.

## **Den Lamas ist es pudelwohl**

«Heute ist das Halten von kleinen Kamelen kein Problem mehr, aber damals, bei den ersten Tieren, kannten sich nicht mal die Tierärzte aus», sagt die Alpaka-Züchterin.

Die Tiermedizin kennt heute die nötigen Medikamente gegen Parasiten, eine häufige Erkrankung bei diesen Tieren. Ansonsten fühlten sich die Alpakas und Lamas in Europa pudelwohl, sagt Irene Grether und streichelt Casanovas Hals.